



Am Morgen packen alle an: Die Schüler des Wahlpflichtkurses Biologie der Von-Sanden-Oberschule Lemförde, Lehrerin, Försterin, Praktikant und einige Akteure aus den Reihen der Lemförder Berginteressenten. FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN

## Waldrand-Aufforstung am Espohl

Schüler der Von-Sanden-Oberschule packen mit an / Initiator: Lemförder Berginteressenten

VON SIMONE  
BRAUNS-BÖRMERMANN

Lemförde – Im kleinen Wäldchen am Espohl in Lemförde konnten einige Eichen und Buchen im letzten Januar nicht gerettet werden. Sie nahmen aufgrund von wiederholten Trockenperioden der letzten Jahre so extremen Schaden, dass sie drohten auf die Häuser der gegenüberliegenden Straßenseite zu kippen. Im Januar wurde deshalb ein Streifen vor dem Espohl-Wäldchen gerodet.

### Morgens 200 Büsche gepflanzt

Am frühen Morgen hieß es für den Wahlpflichtkurs der achten Klasse Biologie der Von-Sanden-Oberschule mit ihrer Lehrerin Claudia Wilde anpacken. Genauer gesagt pflanzten die neun Schüler von acht bis zehn Uhr morgens 200 Büsche.

„Wir haben von Anfang an geplant, den Waldrand neu zu bepflanzen“, erläuterte zur Pflanzaktion Försterin Anne Wittenberg der nieder-

sächsischen Landesforsten aus dem Forstamt Anklam, das für das Emsland, den Landkreis Osnabrück, Teile von den Landkreisen Diepholz und Vechta zuständig ist. Die Aktion initiierte die Genossenschaft der Lemförder Berginteressenten.

Mit den Büschen auf dem Anhänger war auch Wittenbergs Dachsbracke „Erle“ und der Forstwirtschafts-Praktikant Andreas Biernat mitgekommen.

Vor Ort waren von den Berginteressenten Lemförde Günther Storck, Wilhelm Martens, Dr. Frank Prissok und Wilhelm Marten zum Anpacken da. „Die Berginteressenten sind an uns vom Forstamt herangetreten, sie zahlen die Sträucher und zeichnen sich verantwortlich für die Pflege des Strauchrandes“, so Wittenberg.

### Die Idee hinter den Strauchstreifen

Während die Schüler Pflanzlöcher buddeln und die Sträucher einsetzen, erklärte die Försterin die Idee: „So ein



Sie sorgen für Nachschub an Sträuchern, damit die Schüler weiterpflanzen können: von links Försterin Anne Wittenberg, Andreas Biernat vom Forstamt Anklam und Wilhelm Marten (Lemförder Berginteressenten). FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN

Strauchstreifen bietet den angrenzenden Bäumen Schutz vor Sonneneinstrahlung, Sturm und Frost. Der Wald-

rand hat einen hohen ökologischen Wert für Säugetiere, Vögel und Insekten.“

Gepflanzt wurden acht ver-

schiedene Straucharten, die alle zu verschiedenen Jahreszeiten blühen und Früchte liefern. „Das ist nicht nur für

Insekten, Vögel und andere Tiere gut, sondern auch für das menschliche Auge.“

Unter den Sträuchern sind die Arten Schneeball, roter Hartriegel, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche, Ginster, Sanddorn, Weißdorn und die Heckenkirsche zu finden.

### Der Vorteil der Sträucher

Der Vorteil der Sträucher, die auch bis zu sieben Meter hoch werden können, ist, dass sie sicher nie wegen der Häuser gefällt werden müssen, so die Försterin.

Mit der Pflanzung sind die Lemförder Berginteressenten zufrieden, so hatten sie sich die Aufforstung des Waldsaumes vorgestellt.

Dass die Schüler mit im Boot sind, hatte Günther Storck kurzerhand organisiert. Er fragte bei der Oberschule in Lemförde an und stieß bei Biologie-Lehrerin Wilde direkt auf offene Ohren.

Sie kam mit den Schülern mit dem Ziel: „Was ich kenne, lerne ich schätzen.“